

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 46 (1959)
Heft: 3: Material - Konstruktion - Form

Vorwort: Material - Konstruktion - Form
Autor: B.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

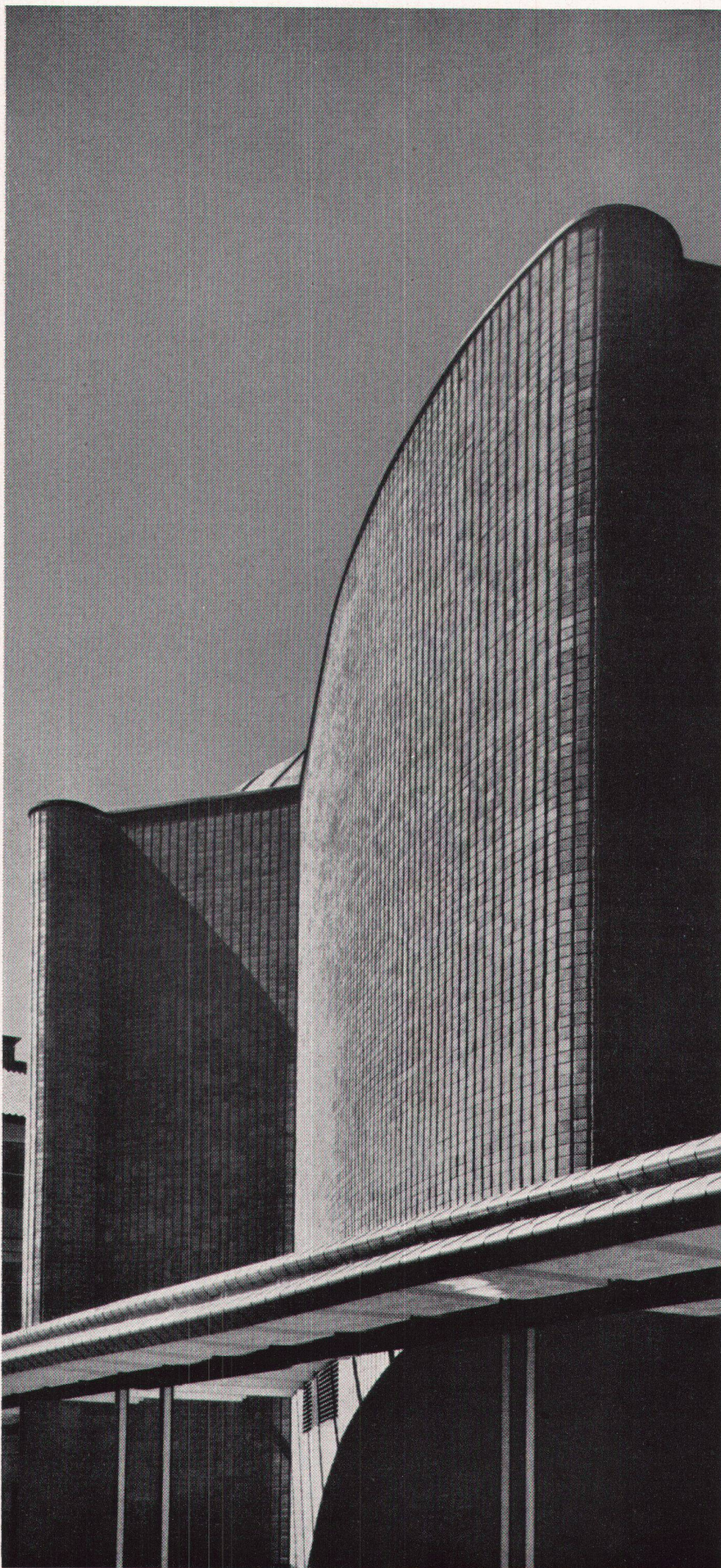
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die technische Entwicklung bringt uns nicht nur neue Materialien, sondern auch neue Möglichkeiten in der Verarbeitung und Konstruktion altbekannter Baustoffe. Beide Elemente, Material und Konstruktion, bewirken einen konstanten Einfluß auf unsere Architektur und auf die Gestaltung unserer Umwelt im allgemeinen. Der Techniker stellt uns jedoch nur das Material und seine Möglichkeiten zur Verfügung; das Suchen nach der Form, nach einem dem Material und der Konstruktion entsprechenden Formausdruck ist die Aufgabe des Gestalters. Bei der formalen Gestaltung eines neuen Materials zeigt sich immer wieder der gleiche Weg, indem zuerst ein bestehendes Material imitiert wird und erst mit der Zeit der Eigenwert und der eigene Formausdruck des neuen Stoffes erkannt wird.

Die Freude am Material, die Verwendung seiner natürlichen Struktur als architektonisches Element und die Ausschöpfung seiner äußersten technischen Möglichkeiten gehören zu den wesentlichen Merkmalen der heutigen Architektur. Die nach uralter Methode gebaute Mauer aus roten Ziegelsteinen neben der dünnen Membran eines Betongewölbes, die währschaft Holzschalung neben feinen Profilen aus Leichtmetall sind für unsere Zeit charakteristisch geworden. Wir haben uns die ganze Skala der Materialwirkungen zu Diensten gemacht und freuen uns am Zusammenspiel und an den Kontrasten.

Bei unserer Freude über das schöne Material und seine werkgerechte Verarbeitung mag im Unterbewußtsein die Hoffnung mitschwingen, daß mit diesen Mitteln unsere Architektur der Ehrlichkeit und der Zeitlosigkeit näherkomme. In dem Glauben, daß materialgerechtes Bauen gleichbedeutend sei mit Architektur, liegt denn auch eine gewisse Gefahr; eine solche Lösung wäre allzu einfach. Man braucht nur daran zu denken, daß die klassische Architektur der Griechen keineswegs materialgerecht aufgebaut war und daß man später einmal mit der ganzen Materialbegeisterung im Heimatstil gelandet ist. Wenn die Materialwirkung als cachierende Dekoration verwendet wird, wenn die neuartige Konstruktion vor allem Attraktion sein will, haben Ehrlichkeit und Technik ihren architektonischen Wert bereits verloren.

In unserm Heft haben wir aus der großen Zahl vier Materialien herausgegriffen, den Backstein, der heute in seiner herkömmlichen Verarbeitung zu einem wichtigen Element der modernen Architektur geworden ist, das Holz, das durch neue Konstruktionsmethoden von einem alten Baustoff zu einem modernen Material entwickelt wurde, und die Kunststoffe, die auf technischem und formalem Gebiet neue Wege eröffnen. Mit den Projekten für Hallenbauten im zweiten Teil des Heftes möchten wir auf die neuen Möglichkeiten hinweisen, die der Stahlbau durch die Verwendung von Kabelkonstruktionen bei großen Spannweiten bietet.

b. h.

1
Detailansicht des Kulturgebäudes in Helsinki. Architekt: Alvar Aalto.
Mauerwerk aus speziellen, trapezförmigen Backsteinen
Détail de la «Maison de la culture», à Helsinki; maçonnerie en briques spéciales trapézoïformes. Architecte: Alvar Aalto
Detail of the Helsinki "House of Culture". Masonry of special trapezoidal bricks. Architect: Alvar Aalto

Photo aus der internationalen Zeitschrift «Zodiac»